

Eine rasante Verfolgungsjagd durch Schottland

Theater-AG „Spielfieber“ des Huttengymnasiums begeistert mit Krimikomödie

SCHLÜCHTERN

Eine geheimnisvolle Tote, ein Mann auf der Flucht vor Polizei und Agenten, ein skrupelloser Gangsterboss, eine zickige schottische Schönheit: Mit „Die 26 Stufen“ hat die Theater-AG des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums einen Krimiklassiker von Hitchcock spannend, temporeich, mit viel Humor und Musik auf die Bühne gebracht.

Von unserer Mitarbeiterin KATHRIN NOLL

Als das Licht wieder anging, bejubelte und beklatschte das zahlreich erschienene Publikum die Akteure der Theater-AG „Spielfieber“ und ihre Leiterin, Studienrätin Angelika Kiwitz, minutenlang. Zu

Von 1930 in die Neuzeit

Recht: Denn die fast zweistündige Aufführung ohne Pause in der Aula des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums war von Anfang bis Ende ein großes Vergnügen voller Situationskomik, Wortwitz und Einfallsreichtum, gespickt mit dramaturgischen Kniffen und Überraschungen, Zitaten und Anspielungen, halbspielerischen Verfolgungsjagden, gewagten Stunts und einem Schuss Erotik.

Die jungen Darsteller von der siebten Klasse bis zur Oberstufe überzeugten durchweg mit tollen schauspielerischen Leistungen, allen voran Jan Föllner als Richard Hannay, ein leicht gelangweilter Kanadier auf London-Urlaub, der wider Willen in eine dunkle Verschwörung hineingezogen



Die Theater-AG „Spielfieber“ des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums begeisterte mit ihrer rasanten und humorvollen Inszenierung der Krimikomödie „Die 26 Stufen“ an zwei Abenden in der vollbesetzten Aula der Schule. Foto: Kathrin Noll

wird und fortan auf der Flucht ist vor Polizei und Agenten. Denn er steht unter Mordverdacht, nachdem eine mysteriöse Spionin erdolcht in seiner Wohnung aufgefunden wurde.

Mit einigen kargen Hinweisen – einem scheinbar sinnlosen Begriff („die 26 Stufen“ – bei Hitchcock waren es 39), einem kleinen schottischen Ort auf der Landkarte sowie einem Gangsterboss mit fehlendem Fingerlied – begibt sich Hannay auf den Weg durchs wenig

idyllische Hochmoor, um das Geheimnis zu lüften und seinen Namen reinzuwaschen.

Dabei verlegte die Theater-AG die ursprünglich in den 1930er Jahren angesiedelte Handlung gekonnt in die Neuzeit und ließ Hannay auf allerlei Exzentriker und schräge Gestalten treffen: köstlich etwa die beiden schrillen Tussis im Shoppingrausch (Mariam Amiri, Marina Hohmann), die mit ihrem Selfie-Geknipse und sinnfreien Geblubber dem Pro-

tagonisten auf der Zugfahrt nach Schottland den letzten Nerv rauben.

Weitere Glanzlichter setzten unter anderem der knurrig-

Achtklässler mit Live-Musik

rumpelnde Hochlandbauer John (Ruben Sprenger) und seine verhuschte Gattin Margaret (Flora Kuß), der zwielichtige

Professor Jordan (Roman Lotz), die eigenwilligen McGarrigle-Schwestern (Nora Pfannenschmidt, Lilly Korn), die bemüht unauffälligen Agenten (Hendrik Oliver Fehl, Benjamin Kiwitz) und nicht zuletzt eine Herde sturer Schafe. Nicht minder bockig: die rothaarige Schönheit Pamela (Katharina Heil), die, mit Handschellen an Hannay gefesselt, für zusätzlichen Stress und Ärger sorgt, aber schließlich seinem Charme erliegt. Und am Schluss ist

MITWIRKENDE

Darsteller: Jan Föllner, Katharina Heil, Mansi Patel, Anna Deichmann, Julian Bertholdt, Hendrik Oliver Fehl, Benjamin Kiwitz, Nora Pfannenschmidt, Mariam Amiri, Marina Hohmann, Leonie Kuß, Marco Staron, Carolin Kiwitz, Ruben Sprenger, Flora Kuß, Roman Lotz, Patricia Euler, Alizée Zinkhan, Lilly Korn, Lina Förster, Elina Deibert, Karolin Föllner, Lina Förster.

Musik: Carolin Kiwitz (Bratsche, Klavier), Matilda Berkel (Cello), Christian Weber (Klavier, Percussion).

Technik: Louis Matthiesen, Matthias Linzbauer, Carolina Appel.

Regie und Gesamtleitung: Angelika Kiwitz

es ein Gedächtniskünstler (Julian Bertholdt), der das Rätsel auflöst.

Die Achtklässler Carolin Kiwitz (Bratsche), Matilda Berkel (Cello) und Christian Weber (Klavier) lieferten den passenden Soundtrack und untermalten das Geschehen mit stimmvoller Live-Musik – von James Bond bis zur Liebeschmelze.

Zwei Mal brachte die Theater-AG „Spielfieber“ ihre spannende, temporeiche Inszenierung der Krimikomödie auf die Bühne – stets vor vollem Haus. Studienrätin Angelika Kiwitz freute sich sehr über die gute Resonanz und die überreichen Blumen und dankte sichtlich gerührt allen Helfern sowie ihrem Ensemble für das Engagement: „Es macht wirklich großen Spaß, mit euch zu proben.“